zehnte des sechsten Jahrhunderts als zinsbare Bauernbevölkerung den Boden Böhmens in Besitz genommen. Sie haben hier allen Druck übermüthiger Sieger erduldet, von dem sie Samo's glänzendes Hervortreten nur vorübergehend befreite. Erst, nachdem das Avarenreich zusammengebrochen war, nachdem die Kirche und das Carolingische Reich die Keime staatlicher Bildung gespendet haben, treten die Bevölkerungen der Thäler und Hochflächen des Landes, die zahlreichen Häuptlinge der Czechen, in eine auch äussere politische Verbindung ein, — Ende des neunten Jahrhunderts, deren Ausdruck das Herzogthum der Přemysliden ist.[1]

[1] M. Büdinger, Oesterr. Geschichte, S. 302 ff.